

## Kapitel 1

<b>Einleitung</b>	21
<b>A. Problemaufriss: Verbandsklagen im Verwaltungsprozess</b>	21
<b>B. Forschungshypothese, Stand der Forschung und Gang der Untersuchung</b>	23
I. Forschungshypothese	23
II. Stand der Forschung	24
III. Zielsetzung und Gang der Darstellung	26
<b>C. Thematische Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands</b>	28
I. Begriffsbestimmung der Verbandsklage	29
1. Der Verband	29
2. Die Klage des Verbands	30
II. Nationale Verwaltungsbehörden als Klagegegner	33
III. Exkludiert: Zivilrechtliche Verbandsklagen	34
1. Die Musterfeststellungs-, Abhilfe- und Unterlassungsklage der Ver-	35
bände	
2. Keine Verbandsklagen: Prozessuale Bündelung	37
IV. Exkludiert: Rechtssubjektivität der Umwelt und der Tiere	38
V. Keine Beantwortung von Systemfragen	39
VI. Verbandsklagen zur Beseitigung von Vollzugsdefiziten	41
1. Die verfassungsrechtliche Begründung von Vollzugsdefiziten	41
2. Tatsächliche Gründe für Vollzugsdefizite	43

## Kapitel 2

<b>Rechtsbereichsspezifische Verbandsklagebefugnisse</b>	45
<b>A. Die Umweltverbandsklage</b>	45
I. Die Bedeutung der Aarhus-Konvention für Umweltverbandsklagen	46
1. Die Rechtsbindung der Aarhus-Konvention	47
2. Ziel und Inhalt der Aarhus-Konvention	49
a) Die Mobilisierung des Bürgers	50
b) Die Dritte Säule der Aarhus-Konvention: Rechtsschutz im Umwelt-	53
recht	

aa)	Rechtsbehelfe zugunsten der <i>betroffenen</i> Öffentlichkeit gemäß Art. 9 Abs. 2 Aarhus-Konvention .....	54
bb)	Rechtsbehelfe zugunsten der Mitglieder der Öffentlichkeit nach Art. 9 Abs. 3 Aarhus-Konvention .....	55
3.	Die Umsetzung der <i>Dritten Säule</i> der Aarhus-Konvention auf europäischer Ebene .....	56
4.	Die Kontrollen der Einhaltung und Umsetzung der Aarhus-Konvention .....	58
a)	Völkerrechtliche Kontrollmechanismen .....	58
aa)	Vertragsstaatliche Bindung an die Entscheidungen des Compliance-Verfahrens .....	59
bb)	Verurteilungen Deutschlands .....	60
b)	Die Überprüfung mitgliedstaatlicher Umsetzung durch die Auslegungshoheit des Europäischen Gerichtshofs .....	63
5.	Zwischenergebnis .....	64
II.	Keine prozessuale Rechtsgrundlage für Umweltverbandsklagen im Primärrecht, in der Grundrechte-Charta, der EMRK oder dem Grundgesetz .....	64
1.	Keine Verbandsklagebefugnis aus den umweltrechtlichen Bestimmungen des Primärrechts .....	65
2.	Keine Umweltverbandsklagebefugnis nach der Grundrechte-Charta .....	65
3.	Keine verwaltungsprozessuale Umweltverbandsklagebefugnis nach der Europäischen Menschenrechtskonvention .....	67
4.	Keine Verbandsklage aus Art. 20a GG und Ablehnung eines Umweltgrundrechts .....	68
III.	Der Zugang zu Gerichten in <i>Umweltangelegenheiten</i> : Der Umweltbegriff ..	71
1.	Rechtsgrundlagen für die begriffliche Determination .....	71
2.	Umweltschutz und der Schutz von Umweltmedien .....	72
IV.	Umweltverbandsklagen in der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs .....	74
1.	Der Maßstab: Die europäische Rechtsschutzgarantie .....	74
a)	Der Grundsatz eines effektiven Rechtsschutzes und die Verfahrenautonomie der Mitgliedstaaten .....	76
b)	Die Reichweite des europäischen Rechtsschutzes nach Art. 47 Abs. 1 GRCh .....	79
c)	Die Bedeutung des Art. 47 Abs. 1 GRCh für die Rechtsbehelfe im Anwendungsbereich der Aarhus-Konvention .....	81
d)	Zwischenergebnis .....	82
2.	Rechtsbehelfe der Verbände als <i>betroffene</i> Öffentlichkeit nach Art. 9 Abs. 2 Aarhus-Konvention .....	82
a)	Die Klagebefugnis der Verbände bei einer objektiven Rechtsverletzung .....	83
b)	Die Bindung der Klagegegenstände an die Öffentlichkeitsbeteiligung .....	85
c)	Der persönliche Anwendungsbereich .....	86

aa) Die <i>betroffene</i> Öffentlichkeit als Teil der allgemeinen Öffentlichkeit .....	86
bb) Die Fiktion zugunsten der Verbände .....	87
d) Die unzulässige Beschränkung der Umweltrechtsbehelfe durch materielle Präklusionsnormen .....	88
e) Die Zulässigkeit von Rechtsbehelfsfristen .....	90
f) Der Gerichtszugang und die gerichtliche Kontrolle bei Verfahrensfehlern .....	91
aa) Die Überprüfung von Verfahrensfehlern und ihre Grenzen ....	91
bb) Die europarechtliche Modifikation der Verfahrensfehlerfolge ..	93
g) Auswirkungen auf den Umfang der gerichtlichen Kontrolle .....	94
h) Zwischenergebnis .....	94
3. Der Zugang zu Gericht für Verbände als Mitglieder der allgemeinen Öffentlichkeit nach Art. 9 Abs. 3 Aarhus-Konvention .....	95
a) Die rechtliche Wirkung des Art. 9 Abs. 3 Aarhus-Konvention: Keine unmittelbare Anwendbarkeit, doch Auslegungsdirektive ....	97
b) Der klagebefugte Personenkreis: Die Öffentlichkeit .....	98
c) Die Offenheit möglicher Klagegegenstände .....	99
d) Zwingender Umweltbezug der verletzten Bestimmung .....	100
e) Innerstaatlicher Gestaltungsspielraum nur bezüglich personaler Voraussetzungen .....	100
f) Die Grenze und der Maßstab der Ausgestaltung .....	101
aa) Unabhängigkeit des verwaltungsrechtlichen vom gerichtlichen Verfahren und die Zulässigkeit materieller Präklusionsnormen	103
bb) Zulässigkeit der Begrenzung auf die Verletzung subjektiver Rechte .....	104
g) Das Einfallstor für individuellen Rechtsschutz .....	105
aa) Der individuelle Anspruch auf Planung zum Schutz der Gesundheit .....	105
bb) Individuelle Rechte im Unionsrecht: Terminologie und Funktion .....	108
cc) Die Voraussetzungen für individuelle Rechte im Unionsrecht ..	110
(1) Der Schutz individueller Interessen .....	111
(2) Die Betroffenheit des Einzelnen .....	114
(3) Die „automatische“ Betroffenheit der Verbände .....	115
dd) Der finale Inhalt des Anspruchs .....	116
ee) Zwischenergebnis .....	117
h) Zwischenergebnis .....	118
V. Die Umsetzung des Verbandsrechtsschutzes im Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz .....	119
1. Die Methode: Sondergesetzliche Implementierung .....	120

2. Der enumerative Katalog der Klagegegenstände und die Kritik an der Umsetzung des Art. 9 Abs. 3 Aarhus-Konvention .....	123
a) Die Überprüfung von Plänen und Programmen mit Umweltbezug ..	124
b) Die Folge des hohen Detailgrads der Klagegegenstände im Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz: Die Beschränkung des Umweltrechtsschutzes – zulässig? .....	129
aa) Die Begrenzung der Rechtsform .....	129
bb) Die Beschränkung auf „Vorhaben“ .....	130
3. Die Rügevoraussetzungen und unrechtmäßige Beschränkungen .....	133
a) Die Unzulässigkeit der Schutznormakzessorietät .....	133
b) Anknüpfung nur an die Verletzung von <i>umweltbezogenen</i> Vorschriften .....	135
4. Die innerstaatliche Anerkennung der Umweltverbände .....	136
a) Die Anerkennungsvoraussetzungen .....	137
b) Kein Erfordernis einer ausschließlich altruistischen Motivlage .....	137
c) Erfolgreich im Fokus der Verbände: Die demokratische Binnenstruktur .....	139
d) Der maßgebliche Zeitpunkt für das Vorliegen der Anerkennungs-voraussetzungen .....	140
5. Weitere innerstaatliche Begrenzungen der Umweltrechtsbehelfe .....	141
a) Aufhebung und Neueinführung der materiellen Präklusion .....	141
b) Missbrauchsklausel, Klagebegründungspflicht und Heilung .....	142
6. Verfahrensfehlerfolgen bei Umweltrechtsbehelfen .....	144
a) Absolute Verfahrensfehler .....	144
b) Relative Verfahrensfehler .....	147
7. Die gerichtliche Kontrolle .....	148
8. Der Gebrauch der Verbandsklage .....	149
9. Zwischenergebnis .....	150
VI. Die Stellung der Verbände .....	151
1. Demokratischer Charakter der Verbandsklagetätigkeit? .....	151
a) Völker- und europarechtliche Perspektive: Ein Beitrag zur Demo-kratie .....	151
b) Die verfassungsrechtliche Bewertung der Verbandsrechtsbehelfe ...	152
aa) Keine demokratische Legitimation der Verbände im Sinne des Grundgesetzes .....	153
bb) Keine autonome Legitimation der Verbände .....	155
cc) Keine selbstbestimmte, innerorganisatorische Legitimation ...	156
c) Demokratiefördernde Tätigkeit der Verbände? .....	156
aa) Die demokratische Qualität der Verbandstätigkeit .....	157
bb) Die Kanalisierung und Begrenzung des demokratischen Bei-trags; keine „Privatisierung des Gemeinwohls“ .....	158
cc) Wahrnehmung eigener Interessen und Interessenkollisionen ...	161

2. Verbände als „Anwälte der Natur“?	162
a) Divergierende Begriffsverwendung	163
b) Kritik: Worthülse	164
3. Gewichtsverlagerung von der Exekutive auf die Judikative?	165
a) Problemeingrenzung auf den altruistischen Rechtsschutz	166
b) Nicht Trennung, sondern Gliederung der Gewalten	167
c) Die den altruistischen Verbandsklagen inhärente legislative Begrenzung	168
4. Zwischenergebnis	169
VII. Zwischenergebnis	169
<b>B. Die Naturschutzverbandsklage</b>	171
I. Die Ursprünge der Verbandsklage im Naturschutzrecht	172
II. Normative Ausgestaltung der Verbandsklage nach dem Bundesnaturschutzgesetz	174
1. Der Anwendungsbereich der Naturschutzverbandsklage und das Verhältnis zum Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz	174
2. Enumerative Klagegegenstände bei der Verletzung von Mitwirkungsrechten	175
3. Die Rügebefugnis	176
4. Spezieller persönlicher Anwendungsbereich	177
5. Parallelen zu den Umweltrechtsbehelfen	178
III. Zwischenergebnis	179
<b>C. Die Tierschutzverbandsklagen der Länder</b>	179
I. Das Ziel der Tierschutzverbandsklagen: Vollzugseffektuiierung	180
II. Rechtsgrundlagen und Abgrenzung zum Umweltrecht: Keine internationale und verfassungsrechtliche Rechtsgrundlage für eine Tierschutzverbandsklage	184
III. Die Gesetzgebungskompetenz des Bundes und die landesrechtliche Berechtigung zur Einführung der Tierschutzverbandsklagen über die Öffnungsklausel	186
1. Die Gesetzgebungskompetenz	186
2. Die Öffnungsklausel	189
IV. Verfassungsrechtlicher Maßstab an den Verbandsrechtsschutz im Tierschutzrecht	190
1. Verfassungsrechtliche Anforderungen an den gerichtlichen Rechtsschutz altruistischer Tierschutzverbandsklagen	190
2. Die Grenze: Kein Unterlaufen des Individualrechtsschutzes	191
V. Die Ausgestaltung der Tierschutzverbandsklagen in den Ländern	193
1. Bekannte Anerkennungsvoraussetzungen für Tierschutzverbände	195
2. Die Beteiligungs- und Mitwirkungsrechte der Tierschutzverbände	196
3. Statthafte Klagearten	197

a) „Weite“ Tierschutzverbandsklagen .....	198
b) „Enge“ Tierschutzverbandsklagen .....	199
4. Das Ende eines Testlaufes: Außerkrafttreten einer Tierschutzverbands- klage .....	200
a) Gründe für ein Ende der Tierschutzverbandsklage: Geringe Ver- bandsklagetätigkeit, Verzögerung von Projekten und mildere Mittel für den Tierschutz .....	201
b) Auswirkungen des Außerkrafttretens für den Zugang zu Gericht ...	202
VI. Zwischenergebnis .....	203
<b>D. Ergebnis</b> .....	204

### *Kapitel 3*

<b>Individueller Rechtsschutz von Umweltverbänden</b>	206
<b>A. Die verwaltungsprozessuale Ausgestaltung des individuellen Gerichts- zugangs</b> .....	206
I. Die Ermittlung des subjektiv-öffentlichen Rechts durch die Schutznorm- lehre .....	208
II. Der auslegungsoffene Begriff des Interesses .....	209
III. Die Mehrdimensionalität der Rechtsverhältnisse .....	211
IV. Grundrechtssensibler Bereich .....	212
V. Zwischenergebnis .....	214
<b>B. Individualrechtsschutz der Verbände aufgrund einer Grundrechtsverlet- zung</b> .....	214
I. Vereinigungsfreiheit: Der Schutz des Vereins, nicht ihrer Klage .....	215
II. Gleichbehandlungsgrundsatz: Zulässigkeit des prozessualen Ungleichge- wichts .....	216
III. Eigentumsfreiheit: Die fortwährende Relevanz der „Sperrgrundstücks- klagen“ .....	217
1. Individueller Zugang zur umfassenden gerichtlichen Kontrolle .....	218
2. Auseinanderfallen von subjektivem Recht und Motiv .....	219
IV. Zwischenergebnis .....	221
<b>C. Die „prokuratorische Verbandsklage“</b> .....	221
I. Dogmatische Herleitung der prokuratorischen Rechtsstellung .....	222
1. Normativer Anknüpfungspunkt und das Klagerecht einer natürlichen Person .....	224
2. Die Bedeutung der Rechtsmacht für das subjektive Recht des Verbands	227
a) Die Rechtsmacht als selbstständige Voraussetzung für das subjek- tive Recht .....	227
b) Die (neue) Quelle der Rechtsmacht: Das Unionsrecht .....	229

c) <i>Eigenes</i> Recht des Verbands: Weder Schutznormakzessorietät noch Prozessstandschaft .....	230
3. Die Zuordnung: Die Betroffenheit des Umweltverbands .....	231
II. Die Figur der prokuratorischen Rechtsstellung und die Rechte des Prokurators .....	232
1. Objektiver Rechtsschutz im Gewand individueller Rechte? .....	233
a) Die Divergenz des Schutzes öffentlicher Interessen und der Gewährleistung der Durchsetzung des Unionsrechts .....	234
b) Die Kombination des Interesses und der Rechtsmacht .....	235
c) Materielles Recht anstelle eines prozessualen Rechts .....	236
d) Die Erweiterung des Rechtskreises: Von der Mündigkeit zum selbstständigen Akteur .....	237
e) Keine verfassungsrechtlichen Bedenken am prokuratorischen Recht: Rechtsschutzgarantie Art. 19 Abs. 4 S. 1 GG .....	239
2. Der Prokurator ist kein Sachwalter fremder Interessen .....	240
a) Die Bestrebung des Prokurators nach Teilhabe .....	241
b) Die verfahrensrechtliche Rechtsposition des <i>status procuratoris</i> ...	242
c) Übereinstimmung des <i>status procuratoris</i> und der prokuratorischen Rechtsstellung? .....	243
3. Kritik an der Terminologie des Prokurators .....	244
III. Implementierung der funktionalen Subjektivierung in das nationale Recht	245
1. Unanwendbarkeit der eingliedrigen Interessenschutzformel in multipolaren Konfliktfeldern .....	245
2. Das Ungleichgewicht in multipolaren Rechtsverhältnissen .....	246
3. Formulierungsvorschlag für die Ermittlung des subjektiven prokuratorischen Rechts .....	248
IV. Obsoleszenz des prokuratorischen Rechts durch Legislativakt? .....	249
1. Transformation eines subjektiv- zu einem objektiv-rechtlichen Gerichtszugang? .....	250
2. Stärkung des Regel-Ausnahme-Verhältnisses .....	251
3. Auffangcharakter des prokuratorischen Rechts .....	252
4. Keine Steuerungsverschiebung und Impulsverlagerung von der Legislative zugunsten der Judikative .....	252
V. Fortentwicklung der prokuratorischen Verbandsklage zur Durchsetzung eines <i>status civitatis</i> der Umweltverbände? .....	253
1. Die Problemstellung der Unanwendbarkeit des § 42 Abs. 2 2. Hs. VwGO bei „rechtsschutzlosen“ Umweltschutzvorschriften .....	254
a) Kein objektiver Rechtsschutz .....	257
b) Keine unmittelbare Anwendbarkeit des Art. 9 Abs. 3 Aarhus-Konvention .....	258
2. Alternative: Erweiterung der subjektiven Rechtsposition der Umweltverbände .....	259

a) Anknüpfung an einen aktiven Status der Verbände und ihre Freiheitssphäre .....	260
b) Die begriffliche Eingrenzung des <i>status civitatis</i> .....	261
c) Die „Triebkraft“ der unionsrechtlichen Rechtsmacht als Voraussetzung für den <i>status civitatis</i> .....	262
d) Die Divergenz zwischen Klagerecht und Rechtsgüterschutz .....	263
aa) Normative Wertung als Ausgangspunkt .....	264
bb) Willentlicher Schutz der Individualität .....	265
(1) Verbot der Gleichsetzung privater und öffentlicher Interessen .....	265
(2) Keine Unterhöhung individuellen Rechtsschutzes .....	266
cc) Umweltschutzbestimmungen als Aggregat individueller Interessen .....	267
(1) Aggregierte private Interessen .....	267
(2) Anthropozentrische Elemente des Umweltschutzes .....	269
(3) Abgrenzungsschwierigkeiten: Artenschutzrecht als Grenzfall .....	270
3. Zwischenergebnis: Keine Erweiterung des subjektiv-öffentlichen Rechts ohne Grenzen .....	272
VI. Zwischenergebnis .....	273
<b>D. Ergebnis</b> .....	274

## Kapitel 4

<b>Der Ausblick für Verbandsklagen</b>	276
<b>A. Klimaschutzverbandsklagen</b> .....	276
I. Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands .....	277
1. Die Begrenzung auf Klagen von <i>Verbänden</i> .....	278
2. Die Begrenzung auf <i>verwaltungsprozessuale</i> Klagen .....	279
II. Rechtliche Grundlagen für Klimaschutzverbandsklagen im Verwaltungsprozess .....	280
1. Die Anwendbarkeit der Aarhus-Konvention .....	280
2. Legislativer Ausschluss von Verbandsklagen .....	282
a) Kein legislativer Ausschluss subjektiver Rechte .....	283
b) Völkerrechtliche Unzulässigkeit eines gänzlichen Ausschlusses ...	283
III. Altruistischer, verwaltungsprozessualer Zugang zu Gericht für Verbände ..	284
1. Altruistische Verbandsklagebefugnis nach dem Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz .....	284
a) Die Sofort- und Klimaschutzprogramme .....	285
b) SUP-Pflicht nur für Klimaschutzprogramme .....	286



2. Kein originärer Gerichtszugang aus dem Berücksichtigungsgebot gemäß § 13 KSG .....	290
3. Innerstaatlicher Anspruch auf Ergreifen von Klimaschutzmaßnahmen .....	291
4. Keine unmittelbar anwendbare Unionsregelung .....	292
a) Keine Verbandsklagebefugnis aus der Klimaschutz-Verordnung ...	292
b) Keine Verbandsklagebefugnis direkt aus Art. 9 Abs. 2 Aarhus-Konvention .....	293
5. Zwischenergebnis .....	294
IV. Prokuratorische Klimaschutzverbandsklage? .....	294
1. Anwendungsbereich des Art. 9 Abs. 3 Aarhus-Konvention .....	295
2. Anspruchsbegründender Inhalt der Sofort- und Klimaschutzprogramme? .....	297
3. Mangels europarechtlicher Grundlage keine Rechtsmacht der Umweltverbände .....	298
4. Zwischenergebnis .....	298
V. Individueller Verbandsrechtsschutz aus dem Grundgesetz? .....	299
1. Kein Recht der Verbände auf ein ökologisches Existenzminimum ...	300
a) Die Herleitung und der Schutzgehalt eines Rechts auf ein ökologisches Existenzminimum .....	300
b) Kein Schutz zugunsten der Verbände .....	304
c) Zwischenergebnis .....	305
2. Einfachgesetzliche Ausprägung der grundrechtlichen Eigentumsfreiheit in ihrer Schutzpflichtdimension? .....	305
a) Die staatliche Pflicht zum Schutz der Grundrechte .....	307
b) Maß der staatlichen Pflicht und Ausgestaltungsprärogative des Gesetzgebers .....	308
c) Konkretisierung der Schutzpflicht durch Art. 20a GG? .....	310
d) Bestehender Schutz zugunsten der Verbände .....	312
e) Zwischenergebnis .....	313
3. Kein verfassungsrechtlicher Anspruch der Umweltverbände .....	313
4. Intertemporale Freiheitssicherung der Umweltverbände? .....	314
a) Der intertemporale Freiheitsschutz und Sperrgrundstücksklagen ...	315
aa) Die staatliche Pflicht zur Anpassung an den Klimawandel ...	316
bb) Gegenwärtiger Schutz zukünftiger Generationen .....	317
(1) Beginn eines unumkehrbaren Schadensverlaufs .....	318
(2) Begrenzung auf ein „Restbudget“ .....	319
b) Anspruch auf Durchsetzung rechtzeitiger Anpassungsmaßnahmen im Wege verwaltungsgerichtlicher Umweltverbandsklagen? .....	320
5. Zwischenergebnis .....	322
VI. Zwischenergebnis .....	322

<b>B. Lärmschutzverbandsklagen</b>	324
I. Keine altruistische Verbandsklagebefugnis nach dem Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz	325
1. Keine Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung bei Flugroutenfestlegungen	325
2. Lärmaktionspläne als „Pläne und Programme“	326
II. Verbandsklage nach dem Bundesnaturschutzgesetz	328
III. Keine unmittelbare Anwendbarkeit der Richtlinie	329
IV. Keine prokuratorische Verbandsklage?	331
1. Unionsrechtliche Rechtsmacht und anerkannter Verband	332
2. Verbindlichkeit der <i>Planaufstellung</i>	333
V. Zwischenergebnis	335
<b>C. Zulässige Begrenzung der Verbandsklagen durch Gesetz?</b>	337
I. Anwendbarkeit der europa- und völkerrechtlichen Rechtsschutzvorgaben	339
1. Maßnahmengesetze als die angreifbaren Rechtsakte	339
2. Anwendbarkeit des Art. 9 Abs. 2 Aarhus-Konvention	340
a) Eine Behörde als Entscheidungsträger	340
b) Funktionaler Behördenbegriff	341
3. Keine Ausnahme von dem Rechtsbehelf im Sinne des Art. 11 Richtlinie 2011/92/EU (UVP-RL)	342
a) Der besondere einzelstaatliche Gesetzgebungsakt: Ein Maßnahmengesetz	343
b) Die Notwendigkeit der Verwirklichung der Ziele der Richtlinie	344
c) Die Ausnahme von den Bestimmungen der Öffentlichkeitsbeteiligung	345
4. Zwischenergebnis	346
II. Lücken des innerstaatlichen Rechtsschutzes	347
1. Inzidenter verwaltungsprozessualer Rechtsschutz	347
a) Die fehlende Gestaltungswirkung der allgemeinen Feststellungsklage	348
b) Die Klage auf behördliches Unterlassen	349
c) Überprüfung der Rechtsverordnung	350
d) Anspruch auf eine Verwaltungsentscheidung?	350
e) Zwischenergebnis	351
2. Die Lücken verfassungsrechtlichen Rechtsschutzes	351
a) Die Beschränkung der Beschwerdebefugnis auf die Geltendmachung einer Grundrechtsverletzung	352
aa) Keine Beschwer durch die Verletzung der Rechtsschutzgarantie	352
bb) Letzter Anker: Sperrgrundstücke und der Schutz der Eigentumsfreiheit?	353

cc) Verletzung der unionsrechtlichen Rechtsschutzgarantie in Art. 47 Abs. 1 GRCh in Verbindung mit Art. 9 Abs. 2 Aarhus-Konvention? .....	354
b) Für die Aarhus-Konvention unzureichend: Die beschränkte verfassungsgerichtliche Kontrolle .....	355
c) Zwischenergebnis .....	356
III. Exkurs: Verbandsrechtsschutz und die Vorhabenbeschleunigung durch Absehen von der Umweltverträglichkeitsprüfung .....	356
1. Zulässige Ausnahme von der Umweltverträglichkeitsprüfung .....	357
2. Zulässigkeit nach der Aarhus-Konvention? .....	358
IV. Zwischenergebnis .....	359
<b>D. Ergebnis</b> .....	360

## *Kapitel 5*

<b>Thesen</b>	362
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	365
<b>Stichwortverzeichnis</b> .....	404